

Aug | Sep | Okt 2019



LuthergemeindeZwickau

glauben. leben. wachsen.

mit.teilen

Lesen, was die
LuthergemeindeZwickau
bewegt.

- 02 Vorwort
- 04 Andacht
- 08 Frag doch mal...
- 14 Eine Seefahrt,
die ist lustig...
- 16 #emc2 goes TMT
- 18 Gemeinde-
freizeit 2019
- 22 Seelsorgeseminar
- 24 Neues aus dem
lebens.raum
- 26 Adventsmarkt 2019
- 34 Mein Lieblings...
- 36 Neustart
- 42 welt.mission
- 44 Omid on mission
- 47 mut.macher

Liebe LeserInnen unseres Gemeindemagazins,

*als Herausgeber präsentiert Ihnen der Förderverein „Modellprojekt Lutherkirch-
gemeinde Zwickau e.V.“ Informationen aus Ihrer Kirchgemeinde in der Bahnhofsvorstadt für die Monate August bis Oktober 2019.*

„Ach, schon wieder August“, sagen vielleicht die einen. Andere freuen sich über die bis Mitte des Monats andauernden Schulferien.

Für Familien mit schulpflichtigen Kindern hat sich deshalb in diesem Jahr der Urlaub etwas nach hinten verschoben. Wenn Schule und Arbeit wieder beginnen, sind die Tage schon wieder merklich „kürzer“ geworden.

In unserer Luthergemeinde beginnt dann ab Mitte August wieder

der Normalbetrieb und alle sehen sich wieder. Offizieller Start ist am 18. August mit dem „Neustart“-Gottesdienst.

Apropos „Normalbetrieb“ in der Luthergemeinde: Ich bin sehr dankbar über die Betriebsamkeit in unserer Gemeinde. Bald haben Sie wieder die Möglichkeit, fast täglich Veranstaltungen der Gemeinde zu besuchen. In unserem Gemeindemagazin wird herzlich dazu eingeladen.

Die schon genannte Betriebsamkeit hat auch

etwas mit den Kindern in unserer Gemeinde zu tun. Es wuselt sozusagen ohne Ende, denn die Zahl der Kinder hat sich in den letzten Jahren rasant nach oben entwickelt. Vor allem sind viele Klein- bzw. Vorschulkinder anzutreffen. Ein Vater von kleineren Kindern sagte neulich, die Luthergemeinde sei eine ausgesprochen kinderfreundliche Gemeinde, deshalb habe man sich für sie entschieden.

Tatsächlich sind die verantwortlichen Mitarbei-

ter sehr darum bemüht, Angebote für Familien mit Kindern in verschiedenen Altersgruppen anzubieten. Da gibt es z. B. den „krabbel.raum“ für „Noch-nicht-Läufer“ und die „Flummis“, ein Bewegungs- und Tanzangebot für Kleinkinder im lebens.raum, oder den Familienhauskreis natürlich mit Kindern.

Wegen der Vielzahl an Kindern jeden Sonntag (30 bis 40) werden parallel zu allen Gottesdiensten seit Mai vier altersspezifische Kindergottesdienstgruppen angeboten.

Für Schulkinder gibt es die Christenlehre und für Jugendliche ab

13 Jahren einen eigenen Hauskreis. Einmal im Monat treffen sich Kinder zwischen 5 und 11 Jahren zu McTurtle, dem Kinderprogramm der Heilsarmee.

Kinder, die sich begegnen, haben recht schnell Spielkameraden und Freunde, manchmal auch „Feinde“. Das baut Beziehungen untereinander und zwischen den Eltern auf, auch dann, wenn „Streithähne“ befriedet werden müssen.

Die Arbeit mit Kindern in unserer Luthergemeinde, die etwa 60 Kinder erreicht, steht unter dem Bibelwort: **„Jesus sprach: Lasset**

die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Lukas 18, Vers 16)

In dem Vers wird deutlich, dass der Herr Jesus die Kinder lieb hat und möchte, dass sie von seiner Liebe erfahren. Dies ist für die Mitarbeiter Leitfaden und Auftrag zugleich.

Also liebe Kinder, kommt zur Gemeinde und bringt eure Geschwister, Eltern, Großeltern, Tanten, Onkels, Freunde und Nachbarn gleich noch mit. Sie alle sind ebenso herzlich eingeladen wie ihr!

Einen schönen Spätsommer und Herbst wünscht Thomas Mayer



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV

Fotos: Daniela Hommel

**Wenn ihr aber hingehet,
predigt und sprecht:
Das Reich der Himmel
ist nahe gekommen.**

Matthäus 10,7

Jesus sendet seine zwölf Freunde aus. Und das macht er in Matthäus 10 wahrscheinlich zum ersten Mal. Sie sind aber nicht unvorbereitet:

1. Sie haben eine gewisse Zeit mit Jesus, ihrem Meister, verbracht und von ihm gelernt. Sie haben ihm auf die Finger geschaut, sind Tag und Nacht bei ihm gewesen und haben ein vollumfängliches Mentoring genossen, inklusive Supervision, Moderation und Seelsorge.
2. Jesus hat sie ausgestattet mit Macht. Sie haben die Macht, Geister auszutreiben, Krankheiten zu heilen und auch Tote aufzuwecken. Und sie haben

die (Voll-)Macht zu predigen und das frei auszusprechen, was Jesus ihnen aufgegeben hat.

3. Jesus gibt ihnen genaue Anweisungen. Er legt die Zielgruppe fest und grenzt sie genau ein. Die Apostel sollen nicht zu den Heiden gehen und auch nicht zu den Samaritern. Nur und ausschließlich zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel, also zu den Juden.

Sie sollen nur zu diesen gehen, sie haben eine spezielle Mission. Sie sind Gesendete im Namen des Herrn. Und sie sollen predigen. Predigen kann man viel, wenn der Tag lang ist. Man kann über

viele verschiedene Themen predigen und auch die Apostel damals hätten das ganze Alte Testament rauf und runter predigen können oder auch die gesammelten Worte von Johannes und Jesus.

Jesus aber wollte, dass sie eine ganz bestimmte Sache predigen: Das Reich der Himmel, das Himmelreich, die Königsherrschaft Gottes ist nahegekommen. Nichts anderes, nur diese eine Botschaft.

Mögliche Reaktionen:

> Endlich ist es da!

Manche Juden sagten: „Ja endlich, endlich ist es soweit. Darauf hat das Volk Israel so lange ge-

wartet. Unser Erlöser, der Messias, ist nun endlich gekommen und wird uns befreien. Nun wird alles besser.“

> Ich wusste gar nicht, dass es kommen sollte.

Andere würden vielleicht sagen: „Das Reich der Himmel? Was soll das denn sein? Brauche ich das überhaupt? Wie nützt mir das in meinem Leben? Bekomme ich dadurch vielleicht auf dem Bazar mehr Datteln? Eigentlich weiß ich überhaupt nichts zu diesem Thema. Ich gehe doch nur in den Tempel, weil es alle anderen auch machen. Aber dieser Jesus, der fasziniert mich irgendwie.“

> Das interessiert mich nicht.

Wieder andere haben keinerlei Interesse an dieser Botschaft oder lehnen sie vielleicht sogar ab: „Dieser Jesus kann mir gestohlen bleiben. Immer diese Pseudopropheten, die nur Anerkennung wollen und sich wichtigmachen oder am Ende noch den einfachen Leuten das letzte Geld aus der Tasche ziehen. Jesus ist mir so was von egal, er nervt einfach nur mit seinem Gesülze.“

Aber wie ist die Reaktion des auserwählten Zuhörerkreises?

Jesus sagt in Matthäus 10,35: „*Ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien [...].*“ Er

meint damit, dass sich Menschen entscheiden mussten und immer noch müssen, wie sie auf die Nachricht des herbeigekommenen Himmelreichs reagieren wollen.

Unter den Juden gab es viele Menschen, die Jesus nicht als das personifizierte Himmelreich erkannt haben. Sie konnten oder wollten nicht glauben, dass der, der hier Wunder vollbringt, Geister austreibt, Tote auferweckt und in Vollmacht die Gute Nachricht predigt, Gottes Sohn sein könnte. Viele Juden haben den Messias, auf den sie schon so lange gewartet haben, in Jesus nicht erkannt und in ihm einen Scharlatan





gesehen, einen Betrüger, einen Verbrecher, einen Gotteslästerer, der nach dem Gesetz bestraft werden muss wie die anderen Verbrecher auch.

Jesus' Ankündigung des nahen Himmelreichs ist auch ein Aufruf zur Umkehr und zur Entscheidung. Wie nahe ist nun dieses Himmelreich? Dort, wo uns Jesus nah kommt, dort erleben wir in Ansätzen auch schon das Himmelreich Gottes. Und je mehr wir Jesus ähnlicher werden, desto mehr verwirklicht sich auch dieses Reich der Himmel in unserem Leben. Natürlich leben wir noch nicht im Himmel, sondern in dieser Welt, aber wir sind bereits auf dem guten Weg.

mit.teilen >> Aug | Sep | Okt 2019

Die Botschaft für Israel war: „Das Reich der Himmel ist nahe gekommen.“

Die Botschaft für uns ist: **„Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“** Lukas 17,21

Jesus' großes Geschenk an uns ist eine „Heilsgabe“ in der Gegenwart für das ewige Königreich Gottes in der Zukunft. Diese „Heilsgabe“ bedeutet, schon jetzt eine heilvolle Beziehung mit Gott haben zu können, die dann in der Ewigkeit zur Vollendung kommt.

Wie wirkt auf dich die Botschaft vom Reich Gottes?

Ich freue mich, dass das Reich der Himmel schon bei mir ist.





FRAG DOCH MAL...

An dieser Stelle beantwortet Frank Krämer Fragen, die von der Gemeinde im Gottesdienst gestellt wurden.

Hat jeder eine konkrete Gabe/Befähigung?

Mir scheint, dass jeder Mensch von Gott begabt ist und zwar auf ganz natürliche Art und Weise durch Talente, besondere Fähigkeiten und durch seine Persönlichkeit; eben ein echtes Abbild Gottes. Dazu kommen dann noch Gaben des Geistes (1. Korinther 12), die von den Früchten des Geistes (Galater 5,22) zu unterscheiden sind. Diese Gaben sind der ganzen Gemeinde Jesu gegeben zur Auferbauung untereinander und der Gemeinde selbst. Diese Gaben werden durch den Heiligen Geist zugeteilt (1. Korinther 12,11). Wir

können unsere Gaben entdecken und uns nach neuen Gaben ausstrecken (1. Korinther 14).

Wo finde ich einen guten „Lehrer“, der mich im Wachstum im Glauben unterstützt bzw. begleitet?

Es ist sicher nicht einfach, einen „Lehrer“, dazu auch noch einen guten, zu finden. Wir freuen uns, wenn sich die Gemeindeglieder in Kleingruppen untereinander austauschen, im Glauben unterstützen und ermutigen. Jedes Gemeindeglied kann sich auch von der Gemeindeleitung bzw. vom Team „Mission, Diakonie und Seelsor-

ge“ Unterstützung in der Auswahl für einen geeigneten „Glaubensbegleiter/Unterstützer“ holen. Ich halte es für sehr bereichernd und wichtig, wenn wir Menschen haben, die uns auf unserem Glaubensweg helfen und die Richtung weisen. Also bitte meldet euch, wenn ihr hier Bedarf habt.

Die Bibel fordert uns auf, die Predigt auf „Richtigkeit“ im Sinne Gottes zu prüfen. Sollten wir dann nicht alle eine Bibel dabei haben?

Im Schlusskapitel (5,21) des 1. Briefes an die Thessalonicher schreibt Paulus in seinen Hinweisen an die Gemeinde

auch folgenden Satz:
„Prüft alles und das Gute behaltet!“ Davor steht aber auch „Lösch den Geist nicht aus“ und „Prophetische Rede verachtet nicht“. Damit beschreibt Paulus die gleiche Vorgehensweise wie im 1. Korinther 14,29. Natürlich ist es sinnvoll und geboten, dass auch heute Lehre/ Predigt geprüft wird. Gerade dort, wo prophetische Rede passiert, ist es essentiell, dass sie an Gottes Wort gemessen wird. In diesem Sinne laden wir euch alle herzlich dazu ein, dass ihr eure Bibeln (egal in welchen Formaten) mit in den Gottesdienst und auch zu anderen Veranstaltungen bringt.



WENN KINDER FRAGEN...

Ist Gott durchsichtig?

Liebe Kinder, es stimmt, wir können Gott nicht einfach im Alltag sehen. Oft reden wir mit ihm und manchmal hören wir etwas, aber sehen können wir ihn nicht. Wir können Gott nicht sehen, obwohl er da ist. Ähnlich wie Luft oder Wärme ist Gott in unserem Leben, aber wir können ihn nicht anfassen. Wir spüren ihn, aber können ihn nicht angreifen. Aber in seinem Sohn Jesus Christus hat sich Gott angreifbar gemacht. Wenn wir Gott sehen wollen, dann müssen wir auf Jesus schauen. In der Bibel sagt Jesus: „Wer mich sieht, der sieht den Vater.“ (Johannes 14,9) Wenn ihr mehr über Gott erfahren wollt, dann lernt seinen Sohn Jesus besser kennen.



Predigtreihe Juni bis August 2019

Berg Heil

Berge sind faszinierend! Egal, ob bewaldete Höhen im Erzgebirge oder schneebedeckte Gipfel in den Alpen, egal, ob man von unten hinauf- oder von oben herabschaut – Berge sind wunderbar und manchmal... ja, manchmal auch besondere Orte der Gottesbegegnung.

Immer wieder spielen Berge in der Bibel eine Rolle als Ort, an dem Gott auf ganz besondere Weise in das Leben von Menschen eingreift.

Er segnet nach einer verheerenden Flut diese Erde neu auf dem Berg Ararat, er stellt Regeln für ein sinnvolles Zusammenleben von Mensch und Gott auf dem Sinai auf.

Jesus zieht sich auf Berge zurück, um zur Ruhe zu kommen, und Jesus hält seine programmatischste Rede auf einem Berg, die „Bergpredigt“.

Auf einem weiteren Berg zeigt er drei Jüngern, wer er wirklich ist, und auf einem schmutzigen Hügel vor Jerusalem stirbt er den Verbrechertod am Kreuz.

Auf dem Berg der griechischen Philosophen in Athen redet Paulus von Jesus als dem Herrn aller Herren und der Berg Zion steht als Sinnbild für eine komplett neue Welt, die Gott schaffen wird.

Lassen Sie sich in diesem Sommer „entführen“ auf die „Berge der Bibel“!



BERGHEIL

23. juni
ARARAT

– der Mensch
braucht einen
Neuanfang

30. juni
SINAI

– der Mensch
braucht Regeln

07. juli
BERG X

– der Mensch
braucht Gebet
und Segen

04. august
GOLGATHA

– der Mensch
braucht
das Kreuz

11. august
AREOPAG

– der Mensch
braucht das
Evangelium

18. august*
ZION

– der Mensch
braucht ein Ziel

10:00 | *15:00 // Lutherkirche Zwickau

Predigtreihe August bis Oktober 2019

Angst?!

Es gibt in unserer Sprache viele verschiedene Worte für das immer gleiche Phänomen „Angst“: Furcht, Bestürzung, Grausen, Schrecken und viele verschiedene Begriffe mehr beschreiben ein Gefühl, das wohl jeder von uns kennt, der nicht „ausziehen muss, um das Fürchten zu lernen“ wie in einem Märchen der Gebrüder Grimm.

Der aus Chemnitz stammende Psychoanalytiker Fritz Riemann unterscheidet in seinem verbreiteten Hauptwerk „Grundformen der Angst“ zwischen dem „schizoiden“, dem „depressiven“, dem „zwanghaften“ und dem „hysterischen“ Persönlichkeitstypus. Als damit verbundene „Grundängste“ des Menschen beschreibt er die „Angst vor Veränderung“, die „Angst vor der Endgültigkeit“, die „Angst vor Nähe“ und die „Angst vor Selbstverwertung“. Ärzte beschreiben eine Reihe auch körperlicher Reaktionen während der Angst.

Wie auch immer – das Wort Angst kommt von „Enge“ und das beschreibt ganz gut, worum es bei Ängsten geht. Da geht uns etwas nahe, da rückt uns etwas oder jemand auf die Pelle und löst einen Angstmechanismus in uns aus.

Das erlebt jeder Mensch, das erleben auch Christen. Wir sind nicht immun gegen Ängste und die sie auslösenden Bedrängnisse.

Wie gehen wir als Christen damit um?

Das bedenken wir in dieser recht tiefgründigen Predigtreihe.

ANGST

- 25. August **Angst an sich**
- 01. September **Angst vor Vergangenheit**
- 15. September **Angst vor Gott**
- 22. September **Angst vor dem Unbekannten**
- 29. September **Angst vor Menschen**
- 06. Oktober **Angst vor Krankheit und Tod**
- 20. Oktober **Angst vor Fehlern**

jeweils 10:00 | Lutherkirche Zwickau



Eine Seefahrt, die ist lustig...

Am 30. Mai fand wieder einmal der alljährliche Paddelausflug der Luthergemeinde statt. Das Wetter war perfekt: nicht zu heiß, damit das Verlangen zum Kentern nicht allzu hoch wurde, und nicht zu kalt, damit die Winterjacke im Schrank bleiben konnte.

Pünktlich nach „Lutherzeit“ ging es 9:35 vor dem Jugendpfarramt los. Zur Einweisung gab uns Martin nützliche Tipps, wie zum Beispiel: „Nicht kentern!“ Nach einem kurzen Gebet ging es zum Startpunkt.

Dort angelangt wurde bei den meisten die

Vorfreude immer größer. Die Boote wurden verteilt und mitsamt der jeweiligen Mannschaft zu Wasser gelassen. Da einige Süßwassermatrosen zum ersten Mal an Bord waren, wurde nun mit unterschiedlichen Ergebnissen das Steuern ausprobiert. Danach lichtete die Flotte gemeinsam die Anker und es ging los.

Durch die Vielfalt an Booten und Besatzungen entstand ein lockerer Abstand zwischen den einzelnen Booten. Allgemein war die See ruhig.

Die Tage zuvor hatte es ausreichend geregnet, so dass die Flotte unkompliziert

vorankam. Die sonst so kniffligen Stellen auf der Route konnten problemlos bewältigt werden. So weit die Theorie.

Ein Team allerdings musste wohl Probleme mit der Seekarte gehabt haben, denn es wurde gezwungen ein „SOS“ abzusetzen, nachdem sein Boot die Bekanntschaft mit einem Stein machte und Leckschlug. Dies war aber auch die einzige Karambolage. Das Kommando „Mann über Bord“ war beim diesjährigen Ausflug nicht zu hören.

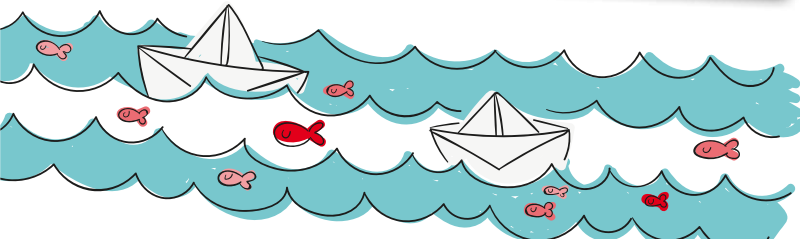
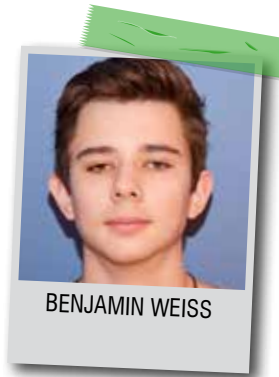
Nach der eineinhalbstündigen Fahrt gelangte die Kolonne an das Crossener

Wehr. Hier wurden wir bereits von den Landratten empfangen, die nicht mitgefahren waren. Sie hatten bereits alles für ein gemeinsames Grillen vorbereitet und gaben der tapferen Crew einen würdigen Empfang.

Nachdem das pflichtgemäße Saubermachen der Boote vollzogen war, gab es vor der physischen Nahrung zunächst eine Portion für den Geist. Es wurde in Schiffsmanier gesungen, eine Andacht gehört und wieder gesungen. Im Anschluss begann das Essenfassen. Es gab

Gegrilltes und für die ausgewogene Seefahrernahrung auch Gemüse. Während und nach dem Essen gab es gute soziale Interaktionen.

Der Tag war geglückt und alles war gut verlaufen. Die Crew freut sich auf nächstes Jahr.





#TEENAGERMISSIONSTREFFEN2019



Am Freitag nach Himmelfahrt fuhren wir als #emc2, also mit Benni W., Benni H., Rudi, Ferdinand, Aaron, Jonas, Johannes, Anita und mir, nach Baden-Württemberg, in eine kleine Stadt namens Bad Liebenzell. Dort fand das TMT (Teenagermissions-treffen) statt. Das ist ein deutschlandweites Treffen vieler junger Christen, die zusammen eine intensive Zeit mit Gott erleben wollen.

Am Vormittag starteten wir mit einem VW-Bus von der Lutherkirche aus Richtung „Schwabenländle“. Wir nahmen die fünf-stündige Fahrt auf uns, um eine tolle Gemein-schaft zu erleben, ein-



drucksvolle Predigten zu hören, an interessanten Workshops teilzunehmen, uns mit anderen Jugendkreisen auszutauschen und einfach zusammen eine tolle Zeit mit Gott zu erleben.

Es ging in den Gottesdiensten und stillen Zeiten hauptsächlich um das Thema #NOFILTER. Wir lernten uns selbst und unsere Masken, aber auch die der anderen von

#emc2 besser kennen. Wir bekamen Sachen für den Alltag und fürs Leben mit. Durch die Übernachtung in Zelten und die Nutzung von Gemeinschaftsbädern lernte man den alltäglichen Komfort daheim wieder neu wertzuschätzen.

Die Nachmittage waren sonnig und warm und wir als Gruppe hatten Spaß beim Kneippen, Fußballspielen, Eisessen im

„Café Undicht“ und noch bei vielem mehr. Abends haben wir uns manchmal auf dem Gelände Burger oder Pommes geholt und haben uns entweder an den nahegelegenen Bach gesetzt oder sind zur „Time of Praise“, also Lobpreiszeit, gegangen.

Der Abschluss dieses Wochenendes war am Sonntag: der GeHELDerlauf. Das ist ein Sponsorenlauf, bei dem wie jedes Jahr viele Jugendliche mitmachten, um Spenden für Sambia zu sammeln. Sie rannten mit Kostümen durch Heu und Seife. Am Ende kam eine große Spendensumme zusammen. Von uns wollte keiner mitlaufen – aber

wir hatten viel Spaß beim Zusehen :-).

Am Nachmittag ging es dann, nach einem Stopp bei McDonalds, wieder Richtung Heimat.

Aus diesem Wochenende nahmen wir alle viele neue Eindrücke, Ideen und Vorsätze für unseren Glauben mit. Aber trotz der intensiven und tollen Zeit dort freuten wir uns alle nach den Isomatten wieder auf unser Bett.



MIRJAM KÖRNICH



**mit Jesus
im Alltag
leben**

Ich mag Traditionen, Gewohnheiten, Routine. Ich mag verlässliche, wiederkehrende Abläufe. Deswegen mag ich Weihnachten, die Jahreszeiten und meinen Alltag. Aber auch ich brauche manchmal den Nervenkitzel von etwas Neuem. Und deswegen mag ich unsere Gemeinderüstzeit.

In meinem Terminkalender kündigte sich das Pfingstfest an und somit stand fest: Es geht nach Schilbach. Vorfreude machte sich bei allen Familienmitgliedern breit, denn im Groben wussten wir ja, was auf uns zukommt. Die Kinder fieberten dem Ausflug zum Spielplatz nach Schöneck entgegen, ich freute mich

auf den Lobpreisabend. Und tatsächlich begegnete uns viel Wohlbekanntes in den vier Tagen der Rüstzeit: Es gab jeden Tag wunderbares, liebevoll zubereitetes Essen, die idyllische Parkanlage lud zum Spaziergehen und Stillwerden ein und – als würde auch das fest dazu gehören – das Wetter war mal wieder traumhaft schön und sonnig. Und trotz all dieser „Routine“ war es wieder einmal ganz anders und ganz neu.

In der ersten Themen-einheit am Freitagabend stellte Frank sieben verschiedene Zugänge zur Gottesbegegnung vor. Er forderte uns auf, die Rüstzeit zu nutzen, um in





einer ganz persönlichen und vielleicht auch neuen Form der „Stillen Zeit“ herauszufinden, wie wir Gott am besten begegnen können. Die folgenden Themeneinheiten zum Thema „Glaubwürdig – mit Jesus im Alltag leben“ waren sehr persönlich und sehr tiefgehend, vielleicht auch unbequem, aber vor allem mit Potential für neue Ansätze und neue Gedanken. In den Gruppenarbeiten haben wir zusammen gelacht und geweint, uns gestärkt, ermutigt und Erlebtes geteilt. Auf einmal wurden die Menschen, die ich sonntags im Gottesdienst sehe, zu Persönlichkeiten mit Strukturen, mit einer Geschichte. Das sind zum Teil Menschen,

mit denen ich im Alltag gar nichts zu tun hätte, weil wir keine beruflichen Überschneidungspunkte und keine gemeinsamen Interessen haben, weil unser Leben in unterschiedlichen Bahnen verläuft. Und trotzdem führt der Glaube an Jesus Christus uns zusammen und gibt uns die Möglichkeit, einander zu bereichern. Menschen, die ich eigentlich nicht kenne und die so anders sind als ich, zeigen mir neue Wege auf und bringen mich zum Nachdenken – Gemeindeleben intensiv. So wunderschön das Rittergut in Schilbach ist, es kann immer nur der Rahmen unserer Rüstzeit sein. Das Bild darin gestalten wir selbst mit

unserer Vielfalt und mit dem Heiligen Geist, der in uns und durch uns wirkt. Und deswegen ergibt sich in jedem Jahr ein neues, unvorhersehbares, buntes und wunderschönes „Rüstzeit-Bild“.





Fotos: Cristin Beikemeyer

[Seelsorge-Grundlagen-Kurs]



Für viele Menschen ist es selbstverständlich, sich um ihren Körper und ihren Geist zu kümmern. Da werden Strategien entwickelt, um möglichst fit und geistig rege zu bleiben. Körperliches Wohlbefinden steht an erster Stelle. Da wird gelaufen, geschwommen, Gewichte werden gestemmt. Da gibt es Pillen fürs Gedächtnis und Aufgaben, um das Gehirn zu trainieren.

Doch wer kümmert sich um seine Seele?

Die Seele wird vernachlässigt.

Wenn wir uns umsehen, entdecken wir die Auswirkungen. Menschen sind tieftraurig, niedergeschlagen, fühlen sich hoffnungslos. Es gibt lange Wartezeiten bei Psychologen und Therapien.

Wir, als Luthergemeinde, haben einen Versuch gestartet: Es gab einen Seelsorge-Grundlagen-Kurs. Vom 11.09.18 bis 11.06.19 haben sich Menschen getroffen, die in erster Linie zuerst sich selbst einmal kennenlernen wollten, um dann bereit zu sein für Gespräche mit anderen. Es war eine spannende Sache!

Einmal im Monat trafen sich rund 30 Leute, um von Dorle Haß professionell in die Grundlagen der Seelsorge eingeführt zu werden. Unterstützt wurde sie dabei von Dieter Schöps und Matthias Heidemann.

Es gab viel Theorie, aber auch Zeugnisse und

praktische Übungen. In Kleingruppen von vier bis sechs Teilnehmern wurde dann geübt, diskutiert, gelacht und geweint, aber vor allem auch miteinander und füreinander gebetet.

Wir lernten zum Beispiel, dass in jedem von uns immer noch das Kind steckt, das wir einmal waren, mit all seinen Verletzungen und Wunden. Und dieses Kind darf wieder lernen, zu Gott „Vater“ sagen zu können, egal wie der menschliche Vater war. Das kann durch seelsorgerliche Gespräche geschehen.

Heilung unserer Seele ist möglich. Das geht nicht, ohne dass wir ganz ehr-

lich mit uns selbst sind, uns unserer Vergangenheit stellen und gemeinsam versuchen, Licht ins Dunkel zu bringen. Jesus will uns dabei helfen. Er hat den Tod am Kreuz besiegt, ist auferstanden und schickt uns seinen Heiligen Geist. ER ist der Seelsorger! Wir sind nur seine Helfer, die ihn auch an uns wirken lassen dürfen. Wer also in die Seelsorge kommt, kommt zu ihm.

Der Kurs ist zu Ende. Doch es geht weiter, bzw. fängt jetzt erst richtig an. Wir werden uns in den nächsten Monaten immer wieder in kleinen Gruppen treffen, um zu lernen und zu üben. Dann werden

wir auch für Menschen bereit sein, die Seelsorge möchten.

Fragen dazu können an Dorle, Dieter und Matthias gerichtet werden.



EVELIN WAGNER



lebens.raum Genuss oder „gefräßiges Schweigen“?

So könnten flapsig gesagt die ersten Minuten am Mittwoch um die Mittagszeit im lebens.raum umschrieben werden.

Denn seit April bietet der lebens.raum wöchentlich ein frisch gekochtes Mittagessen an. Es versammelt sich eine bunte Schar von

Teilnehmern um den Tisch – zusammen isst es sich besser als allein. Rezepte und Kochtipps können ausgetauscht oder Menüvorschläge eingebracht werden. Wer hätte gedacht, dass sich viele einfach mal wieder Milchreis wünschen?

Auch das Näh.kaffee wird seit April wöchentlich angeboten. Menschen mit unterschiedlicher Erfahrung auf dem Gebiet kommen zusammen, fachsimpeln und helfen sich.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die immer am letz-

ten Montag im Monat stattfindenden Ländernachmittage. Die Referenten berichten von ihren Erlebnissen in verschiedensten Ländern wie Kongo, Indien, Südafrika oder Peru. Sie lassen ihre Zuhörer so am Leben in anderen Kulturen teilhaben. In der



Begegnung mit geflohenen Menschen, die auch den lebens.raum besuchen, erwächst hieraus auch Verständnis für die Lebenswirklichkeit von Menschen, deren Leben nicht so vom Wohlstand geprägt ist wie das unsere.

Erstaunlich sind für mich immer wieder die Verknüpfungen und Begegnungen unterschied-

lichster Menschen und Prägungen im lebens.raum, das gemeinsame Aushalten und Voneinanderlernen. Dazu schenke uns Gott immer wieder neu Annahme und Liebe.

Wir freuen uns über jeden Besuch! Schauen Sie doch (wieder) einmal rein!



Bernhard Wiedenmann

Projekt lebens.raum

verheiratet, zwei Kinder, Sozialökonom

Als Mitarbeiter im Team des lebens.raums habe ich die große Hoffnung, dass Sie das Leben möglicherweise auch mit mir in diesen Räumen (wieder) entdecken.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam echt sein, lachen, weinen, reiben und wachsen können. In Erwartung der Dinge, die da kommen, freue ich mich auf unsere Begegnungen.



BERNHARD
WIEDENMANN

Blick hinter die Kulissen:

Häkeln für den

Adventsmarkt

Sonntag, 1. Dezember 2019
(1. Advent) 14:00 bis 18:00
in und um die Lutherkirche

LIEBEVOLL GEMACHT



Eigentlich hat niemand das Bedürfnis, im Frühling oder Sommer an Advent und Weihnachten zu denken. Nicht so wir Häkeldamen! Seit März treffen wir uns jeden zweiten Dienstagabend (außer in der Ferien- und Urlaubszeit), um gemeinsam Häkelspielzeug für Kinderküche und Kaufmannsladen herzustellen, das wir zum Adventsmarkt

am 1. Advent verkaufen wollen. Bei jedem Treffen wird ein neues Stück vorgestellt, erklärt und „angehäkelt“. Zu Hause wird das Werk vollendet und nach Lust und Laune weiterproduziert.

Es macht unglaublich viel Spaß, miteinander dieses knuffige Spielzeug herzustellen, voneinander neue Techniken und Tricks zu lernen und nebenher ein



bisschen zu erzählen. Wer möchte, darf sich gerne anschließen. Die jeweiligen Häkel-Termine werden im Gottesdienst und auf der Gemeinde-Website bekannt gegeben.

Für die Häkelsachen verwenden wir hochwertige Materialien. Damit werden Pommes, Spiegeleier, Würstchen, Eis am Stiel, Weintrauben u. v. m. zu einem langlebi-

gen Spielzeug, das nach einer 40-Grad-Wäsche in der Waschmaschine wieder aussieht wie neu. Es fühlt sich außerdem schön an und – was viele Eltern sehr toll finden – es macht keinen Krach!

Auch wenn es noch ein Weilchen dauert, wir Häkeldamen freuen uns schon jetzt auf den Adventsmarkt vor der Kirche mit dem Roster- und



Glühweinduft und den strahlenden Weihnachtsbuden gefüllt mit vielen originellen Geschenkideen. Aber vor allem freuen wir uns darauf, euch unser Häkelspielzeug zu präsentieren, das wir zum kleinen Preis abgeben. Bis dahin werden wir auf jeden Fall fleißig weiterhäkeln!



ANNETTE LIST

Für das leibliche
Wohl ist bestens
gesorgt

Ponyreiten //
Kistenrutschbahn //
Mitmach- und Kreativ-
angebote // Hüpfburg //
Quiz // Sport //
Spiel



Familienfest am Lutherpark

24. August 2019 | ab 14:30

Veranstalter:

Diakonie
Stadtmission
Zwickau

SENIOREN- UND
SENIORENPFLEGEHEIM GGMH
ZWICKAU

Lutherpark
glauben · leben · wachsen

Kampfkunstzentrum
Zwickau e.V.

„Biete/Suche“-Rubrik an der Stellwand in der Kirche

„Bis nächsten Sonntag“ höre ich oft nach dem Gottesdienst. Einige sehen sich bei den verschiedenen Angeboten der Luthergemeinde im Laufe der Woche wieder, andere haben Hobbys oder Interessen, die in unseren Angeboten nicht zu finden sind.

Suchen Sie z. B. einen Sportpartner oder möchten Sie jemand anderem ein Instrument beibringen? Es gibt sicher unzählig mehr, das man suchen und anbieten

kann, neben der in die Jahre gekommenen Kommode.

Wir freuen uns, wenn Sie die Rubrik „Biete/Suche“ an der Stellwand im hinteren Bereich der Kirche mit Leben füllen. Denn Gemeinschaft endet nicht mit dem Gottesdienst.

Darüber hinaus finden Sie an den Stellwänden weitere Informationen zum Gemeindeleben, wie z. B. Termine oder Neuigkeiten.

Sushi am Freitag - wer hat Lust?



Erfahrener Kanufahrer sucht Mitpaddler für dann und wann.

Kirchgemeindevertretung

Dank

- > für die vielen Besucher unserer Gottesdienste, die Jesus kennenlernen wollen
- > für den engagierten und treuen Einsatz aller Mitarbeiter
- > für Spenden und Kollekten für die vielen Aufgabenbereiche unserer Gemeinde

Bitte

- > um Weisheit für die vielen Gespräche und Verhandlungen bzgl. der Strukturreform der Landeskirche
- > für das geschwisterliche Miteinander im Kirchspiel Zwickau Nord
- > um neue Ideen und Impulse für die Arbeit der Gemeinde, um Menschen für Jesus zu begeistern
- > um Durchhaltevermögen bei allen Anfechtungen

Andreas Körnich, Vorsitzender KGV

Gebetsanliegen



KATI UND DANIEL

Hallo, wir sind Kati und Daniel aus dem Iran. Eigentlich heißen wir anders, aber das sind unsere christlichen Namen. Wir sind beide 35 Jahre alt und wohnen in der Bahnhofsvorstadt. Daniel kam vor knapp sechs Jahren nach Deutschland und ich, Kati, vor zehn Monaten. Ich mache noch meinen B1 Integrationskurs und Daniel arbeitet bei Pia, in der Firma Hommel, in Reichenbach.

Zehn Fragen...

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

Daniel: Mein Lebensmotto lautet: Die Menschen sollen zueinander ehrlich und freundlich sein.

2. Worüber können Sie so richtig lachen?

Daniel (spontan): Ich lache immer, z. B. wenn ich jemandem helfe. Ich lache aber auch gerne über verschiedene iranische oder englische Comedy-Serien.

Kati: Ich bin fröhlich und lache, z. B. wenn meine Eltern gesund sind.

3. Was machen Sie nicht gerne?

Kati: Ich rede nicht gerne mit Menschen, die mich nicht verstehen wollen.

Daniel: Die Arbeitslosigkeit war nichts für mich. Ich muss körperlich arbeiten. Ich könnte nicht im Büro sitzen.

4. Wen oder was würden Sie am liebsten abschaffen?

Beide: Wir würden den Krieg und die Diktaturen abschaffen. Alle Menschen sollen genug zum Leben haben.

5. An welchen Stellen engagieren Sie sich ehrenamtlich und warum?

Daniel: Die Luthergemeinde hat so vielen Ausländern geholfen. Deshalb möchte ich etwas zurückgeben. Ich habe z. B. längere Zeit in der Kleiderkammer geholfen. Jetzt helfe ich gerne bei Arbeitseinsätzen.

6. Was verbindet Sie mit der Lutherkirchgemeinde Zwickau?/ Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Daniel: Ein anderer Iraner, Reza Sam, hat mich in die Bibelstunde mitgenommen. Dort traf ich zum ersten Mal Pia und Jens, ich fühlte mich hier wohl.

Kati: Ich bin durch Daniel zur Luthergemeinde gekommen.

7. Jesus ist für mich ...?

Kati: ... ein neues Leben!

Daniel: ...ein gutes Modell für mein Leben. Ich kann so viel von ihm lernen.

8. Wer oder was hat Ihnen in schwierigen Situationen weitergeholfen?

Kati: Gott hat mir geholfen, dass ich trotz meiner Probleme im Iran flüchten konnte. In Deutsch-

land war ich zuerst in Berlin. Dort bin ich in eine Kirche gegangen, habe eine Kerze angezündet und Jesus um seine Hilfe gebeten. Er hat mir sehr geholfen. Auch schon vor 15 Jahren, als der Geheimdienst meinen Bruder verhaftet hatte. Trotz schwerer Anschuldigungen kam er durch Gottes Hilfe nach zwei Wochen wieder frei.

Daniel: In Deutschland kannte ich zuerst niemanden. Aber Jesus wollte mir helfen. Am 1. Advent 2013 traf ich einen Iraner, der mich in eine Kirche in Chemnitz einlud. Wir beide haben uns dort taufen lassen. Später ließ er mich sieben Monate bei sich wohnen, weil mein Wohnzimmer so schlecht war. Das war ein Wunder!

9. Worauf sind Sie stolz?

Kati: Mein kleiner Bruder ist Strandfußballspieler und -trainer im Iran. Manchmal sehe ich ihn

im iranischen Fernsehen. Das macht mich stolz.

Daniel: Ich bin stolz, wenn ich meiner Mutter helfen kann. Sie ist meine Heldin. Sie hat mich und meine drei Geschwister lange Zeit alleine erzogen, als mein Vater umgebracht worden war.


10. Welchen Traum würden Sie sich gerne erfüllen?

Daniel: Wenn ich mal viel Geld habe, möchte ich es für arme Leute einsetzen, vielleicht eine Organisation mitgründen.

Kati: Ich träume davon, den Terrorismus in der Welt bekämpfen zu können.

Daniel: Vor allen Dingen wünsche ich mir, dass überall auf der Welt Menschen Jesus kennenlernen können.

Kati: Ja, genau. Besonders im Iran.



Aus dem Förderverein „Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.“

Paddeln auf der Mulde

Unserer kleinen Tradition folgend, hat der Förderverein am Himmelfahrtstag, dem 30. Mai 2019, für die Luthergemeinde wieder eine Paddelfahrt auf der Mulde von Schedewitz nach Crossen organisiert. Wie in den vergangenen Jahren waren auch in diesem Jahr die 30 Plätze in den Booten fast ausgebucht. Nachdem alle Paddler in Crossen angekommen waren, wurden zunächst die Boote gereinigt und verladen. Gleichzeitig kamen weitere Geschwister aus der Gemeinde auf dem Landweg am Ziel an. Insgesamt war dann eine Gemeinschaft von ca. 53 Personen bei Andacht, Speis und Trank zusammen.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an Thomas Alscher, der uns die Boote kostenlos zur Verfügung stellte. Diese Aktion erbrachte einen finanziellen Erlös von über 230,- €. Dieses Geld wurde der Spendenaktion für die Verkündigungsstelle zugeführt.

Finanzen

Am 23. Juni 2019 haben wir im Gemeindegottesdienst unseren ehemaligen ehrenamtlichen Finanzsachbearbeiter, Christian Kürschner, verabschiedet. Er hat dem Verein durch seine Tätigkeit über drei Jahre lang sehr fleißig, korrekt und zuverlässig gedient. Dafür sind wir ihm von Herzen dankbar und wünschen ihm und seiner

Familie Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Selbstverständlich konnten wir Christian Kürschner nicht eher gehen lassen, bevor die Nachfolge für diesen Dienst geklärt war.

Der Vorstand ging auf die Suche, ist fündig geworden und hat mit dem Vereinsmitglied Torsten Oebser einen ebenso kompetenten Nachfolger finden dürfen.

Wir sind Torsten Oebser für seine Bereitschaft sehr dankbar und wünschen ihm für seinen Dienst Gottes Segen.



THOMAS MAYER
VORSITZENDER FÖV



Förderverein Modellprojekt
Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

fördern.mitarbeiten.unterstützen.

fördern.

Echtes Leben für die Bahnhofsvorstadt



MEIN LIEBLINGS



Ein Jahr lang stellen
immer zwei Personen
unserer Luthergemeinde
ihr Lieblings... vor.

Meine Lieblingsautorin für Gebete ist Antje Sabine Naegeli. Ich bin immer wieder in Zeitschriften, Karten o. ä. auf ihre Gebete, Segenswünsche und Gedichte gestoßen.



...AUTORIN

Vor einiger Zeit habe ich mir dann ein Buch von ihr gekauft: „Umarme mich. Gebete voller Hoffnung“. Darin entdecke ich so viele gute, heilsame, wohlthuende Worte! Meine Seele atmet richtig auf, wenn mich etwas anspricht, einer der Texte mit genau meinen Erfahrungen und innersten Gefühlen zusammenpasst. In Worten kann so viel Kraft stecken. Dinge, die nicht zur Sprache kommen, können einen belasten. Was man in Worte fassen kann, kann man verarbeiten.

Naegelis Gebete sind zutiefst menschlich und ehrlich. Für mich sind sie moderne Psalmen. Sie machen mir Mut, Gott alles zu sagen, was mir auf dem Herzen liegt.



Susanne Löbner

...LIEDERMACHER

Mein Lieblingsliedermacher ist Reinhard Mey. Als Kind fiel mir eine Kasette aus dem Schrank meiner Eltern in die Hände. Auf dem Cover war ein Mann auf einer leeren Bühne im Rampenlicht nur mit Gitarre und von hinten fotografiert. Die Lieder waren so schlicht, echt, lebendig und ehrlich und sie gingen mir sofort unter die Haut.

Ich habe mir als junger Mensch nicht viel

sagen lassen, aber die Lebensweisheiten dieses Mannes haben mich so fasziniert, dass ich seine Liedtexte sogar in meinem Schreiben zur Wehrdienstverweigerung zitiert habe.

Reinhard Meys Blick auf die Menschen in seinem Umfeld wurde mir ein großes Vorbild. Aus seinen Liedtexten und seiner


Tino Berkemeyer



Biografie lese ich eine Suche nach Gott heraus. Ich weiß leider nicht, ob er Gott gefunden hat, ein klares Bekenntnis ist mir nicht bekannt. Als wir ihn auf seiner Tour 2017 live sahen, staunte ich nicht schlecht. Da zitierte er aus der Bibel und klang

sehr versöhnt mit Gott. Wie toll wäre es, ihn im Himmel zu treffen und mit ihm dort reden und singen zu können.





Zum Neustartgottesdienst laden wir ganz speziell alle Menschen ein, die im Herbst etwas Neues beginnen: Sei es in der Schule, in der Ausbildung, im Beruf oder der Start ins Rentenalter. Bei allen Neuanfängen dürfen wir gewiss sein, dass das, was neu beginnt, begrenzt ist, Jesus uns aber eine Zukunft und eine Hoffnung schenken möchte, die grenzenlos ist und uns jetzt schon auf unsere begrenzte Wahrnehmung blicken lässt.

Genau darum wird es zum Neustart gehen – um Neuausrichtung, um eine neue Zeitplanung für unsere Gemeinde und uns ganz persönlich aus dem Blickwinkel von Gottes Ewigkeit, die uns der Schöpfer bereits ins Herz gelegt hat.

Der Prediger Salomo schreibt: „Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.“ (Prediger 3,11)

Und wenn wir Dinge schon nicht ergründen können, möchten wir unser Leben wenigstens wieder neu dem Segen Gottes anbefehlen.

NEUSTART 18. August 2019 | 15:00 | Lutherkirche

Sonntagsgottesdienste in der Luthergemeinde Zwickau

Datum	Zeit	Ort	Besonderheiten
04.08.2019	10:00	Lutherkirche	
11.08.2019	10:00	Lutherkirche	
18.08.2019	15:00	Lutherkirche	Neustart-Gottesdienst mit Segnungsangebot
25.08.2019	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
01.09.2019	10:00	Lutherkirche	
08.09.2019	14:00	Moritzkirche	Kirchspielgottesdienst zur Einführung von Pfarrer Frank Pauli
15.09.2019	10:00	Lutherkirche	Taufgottesdienst
22.09.2019	10:00	Lutherkirche	Interkultureller Gottesdienst
29.09.2019	10:00	Lutherkirche	
06.10.2019	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
13.10.2019	10:00	Lutherkirche	Erntedankgottesdienst
20.10.2019	10:00	Lutherkirche	mit Abendmahl
27.10.2019	10:00	Lutherkirche	Gottesdienst mit Armin Jans
31.10.2019	9:30	Sachsenlandhalle Glauchau	Gemeindebibeltag

Während der Gottesdienste der Luthergemeinde wird parallel Kindergottesdienst in vier altersgetrennten Gruppen angeboten:
 kirchen.mäuse (Kinder von 0 bis 3 Jahren) | schatz.sucher (Kinder von 3 bis 5 Jahren)
 entdeckter.kids (Vorschulkinder bis 2. Klasse) | bibel.checker (Kinder ab 3. Klasse)

*Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstr. 22 | Änderungen vorbehalten | www.luthergemeindezwickau.de

Kollektenplan

- 04.08. Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude (inkl. Anteile für EKD-Stiftungen KiBA und Stiftung Orgelklang)
- 18.08. Evangelische Schulen
- 25.08. Jüdisch-christliche und andere kirchliche Arbeitsgemeinschaften und Werke
- 15.09. Diakonie Sachsen
- 29.09. Ausländer- und Aussiedlerarbeit der Landeskirche
- 20.10. Kirchliche Männerarbeit

An den nicht angegebenen Sonntagen sammeln wir Kollekten für die eigene Kirchgemeinde.

wöchentliche Termine

Sonntag	10:00 Gottesdienst (Lutherkirche) mit Kindergottesdienst in vier altersgetrennten Gruppen
Montag	19:30 Kantorei (Kirchenchor) Gemeindehaus der Moritzkirche
Dienstag	16:00 Christenlehre (außer in den Ferien) ab 15:45 Kinderchöre Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien)
Mittwoch	ab 14:00 Schach 18:45 JG united gemeinsame Jugendarbeit der Kirchengemeinden Luther-Moritz-Johannis Gemeindehaus der Moritzkirche (außer in den Ferien) ab 19:00 Hauskreise (an verschiedenen Orten – bitte sprechen Sie uns an!)
Donnerstag	16:00 Internationaler Bibelgesprächskreis Wir treffen uns, um miteinander in der Bibel zu lesen, mehr über den Glauben zu lernen und miteinander zu beten. Da geht es sprachlich bunt durcheinander – doch die Einheit ist jede Woche neu erlebbar! 19:30 „Gut vorbereitet sein“ Wir legen Wert auf die Vorbereitung der Gottesdienste durch Mitarbeiterteams.

Hauskreise

Hauskreise bestehen aus Menschen, die miteinander im Glauben unterwegs sind. Sie bieten die Möglichkeit, Gottes Wort im Bibellesen, Gespräch und Gebet zu vertiefen, geben Orientierung und Ermutigung fürs Leben, lassen Freundschaften und Beziehungen entstehen und wecken Freude am gemeinsamen Dienst.

Informationen unter:
kleingruppen@luthergemeindezwickau.de

Alle Veranstaltungen finden
im Gemeindezentrum Lutherheim (GZL),
Bahnhofstraße 22, 08056 Zwickau statt.

immer aktuell: www.luthergemeindezwickau.de

Freitag

17:00 #emc2 (vierzehntägig – außer in den Ferien)
Hauskreis für junge Leute ab 13 Jahren

Samstag

15:30 Familienhauskreis

Familien treffen sich zum gemeinsamen Austausch, Bibellesen und Kaffeetrinken. Kinder sind herzlich willkommen.
Wenn ihr interessiert seid, sprecht uns an oder meldet euch unter familienhauskreis@luthergemeindezwickau.de

monatliche Termine

13:00 erwachsenen.treff (am zweiten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst)

den Gottesdienst ausklingen lassen – gemeinsam Mittag essen – uns austauschen, über das, was uns bewegt

19:30 auf.tanken (am ersten Montag im Monat) innehalten, abschalten, beten und gemeinsam Abendmahl feiern

19:30 Gemeindegebetstreff (am zweiten Montag im Monat)

18:00 Gebetskreis (am letzten Donnerstag im Monat)

Wir laden Sie zweimal im Monat ein, gemeinsam für die Gemeinde, ihre Leitungsorgane, ihre Struktur, aber nicht zuletzt auch für die Kranken und Leidenden unter uns zu beten und uns so gegenseitig zu unterstützen. Natürlich können auch alle sonstigen Gebetsanliegen mitgebracht werden und wir wollen sie uns gemeinsam zu eigen machen.

19:30 schwarz.brot (am dritten Montag im Monat)

Ein Termin für alle, die intensiv unseren Herrn suchen, fragen und einladen wollen.

18:30 Gebet zur Heilung an Leib, Seele und Geist (am vierten Montag im Monat)

Lassen Sie sich von geschulten Mitarbeitern segnen und bringen Sie gemeinsam Ihre Anliegen vor Gott.

15:00 Generation 65+ Bibel (Lutherkirche) (am dritten Mittwoch im Monat)

15:30 McTurtle (am ersten Freitag im Monat)

Das mobile Kinderprogramm der Heilsarmee – für Kinder von 5 bis 11 Jahre.

Dank und Fürbitte

Hochzeiten: Laura, geb. Möbius, und Conrad Kreusel
Cristin und Tino, geb. Zangl, Berkemeyer
Katharina und Johannes, geb. Hähnel, Weißbach

Taufe: Friedrich Weißbach

August 2019

24. Aug. | 14:30 | Familienfest am Lutherpark

September 2019

10. Sep. | 18:30 | Traumatisierte Flüchtlinge
begleiten – Vorstellung eines Konzeptes
für christliche Gemeinden | GZL*

14. Sep. | 9:00 | gemeinde.werkstatt | GZL*

Oktober 2019

25. Okt. – 27. Okt. | Gemeindeaufbau- & Leiter-
seminar | Meerane

26. Okt. | 9:30 | männer.frühstück | GZL*

31. Okt. | 9:30 | Sächs. Gemeindebibeltag |
Sachsenlandhalle Glauchau

nicht.verpassen

* GZL = Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau



frühstücks.raum

Montag bis Mittwoch
9:00 bis 11:00

krabbel.raum

Donnerstag
9:30 bis 11:30

kaffee.raum

Montag bis Mittwoch
14:30 bis 16:30

lern.raum

Dienstag / Mittwoch
14:30 bis 16:30

Gemeindezentrum
Lutherheim
Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau

Gefördert durch die Europäische Union, das Land Sachsen und die Stadt Zwickau.



Das Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage eines von der Regierung des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.



Erntedank 2019

Auch in diesem Jahr sind die Erntedankgaben für die Zwickauer Tafel bestimmt. Dort freut man sich besonders über haltbare Lebensmittel (Konserven, Nudeln, H-Milch, Cornflakes...).

Danke, wenn Sie die Arbeit unterstützen.

Den Abgabetermin finden Sie auf unserer Homepage www.luthergemeindezwickau.de

DU WILLST...

informiert.werden | meinung.sagen | mit.reden

gemeinschaft.feiern | bescheid.wissen | mit.machen

mit.planen | gemeinde.leben | neues.erfahren

... DANN KOMM ZUR

gemeinde.versammlung

10. November | nach dem Gottesdienst



Was ist Wahrheit?

mit Andreas Hornung

Sa, 14. Sept.,
9:00 – 12:00

- > **Naturwissenschaft und Glaube** – die zwei sich ergänzenden Wege zur Wirklichkeitserkenntnis
- > **Gottes Wesen in der Natur erkennen** – komplementär denken lernen
- > **Glaube zwischen Realismus und Fanatismus** – die Auswirkungen des neuen Denkens auf unser Leben und auf unsere geistliche Entwicklung

Gemeindezentrum Lutherheim
Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau

gemeinde.werkstatt

Potenzial herausfinden | Kompetenz entwickeln | Charakter bilden



Die Familie Meier ist unser Missionsprojekt im Ausland. Nun kommen sie wieder einmal zum Heimataufenthalt nach Deutschland, aber lest selbst, was sie uns auf ihrem Blog <http://meiers-sambia.blogspot.com> berichten.

welt.mission

Familie Meier in Sambia

Heimataufenthalt

Früher hieß es Heimaturlaub, wobei der Aufenthalt in Deutschland eigentlich nicht viel mit Urlaub zu tun hat. Vielmehr geht es darum, alle paar Jahre (meistens alle vier Jahre) für eine Weile nach Deutschland zu kommen, um die Familie, Freunde und die eigene Gemeinde zu sehen und zu treffen. Außerdem um Zeit zu haben, Spender und Gemeinden zu besuchen und von der Arbeit zu berichten. Je nachdem auch um neue Spender zu gewinnen und so den Missionar und seine Arbeit zu unterstützen.

Ein großer Vorteil, immer wieder für eine Weile in Deutschland zu sein, ist auch, den Kontakt und die Zugehörigkeit zu Deutschland nicht zu verlieren; das gilt insbesondere für die Kinder.

Allerdings ist das für die Kinder nicht immer einfach. Mit Deutschland verbinden sie oft nur das Land, in dem Oma und Opa wohnen. Mika wurde kürzlich gefragt, ob er sich schon freue, dass er bald „heim nach Deutschland“ dürfe. Mika bekam ganz große Augen und meinte: „Mama, daheim ist doch hier in Ndola.“

Ein anderes Beispiel für dieses Aufwachsen zwischen zwei Kulturen/Ländern war Mikas Feststellung: „Mein Heimatland („my motherland“) ist Deutschland, aber mein Zuhause („my home“) ist hier in Ndola.“

Für uns als Eltern gilt es, sich da auch immer bewusst zu machen, dass wir auf Erinnerungen zurückgreifen können, wenn wir nach Deutschland gehen. Unsere Kinder aber nicht. Und „alle“ in Deutschland kennen unsere Kinder, für unsere Kinder sind die allermeisten unserer Bekannten und Freunde aber „Fremde“.



In weniger als zwei Wochen geht es los und so sind wir gerade am Kisten packen, beschäftigen uns gedanklich mit Deutschland und nehmen gleichzeitig hier Abschied. Und... was bedeutet Heimat??

mit.teilen >> Aug | Sep | Okt 2019 2019

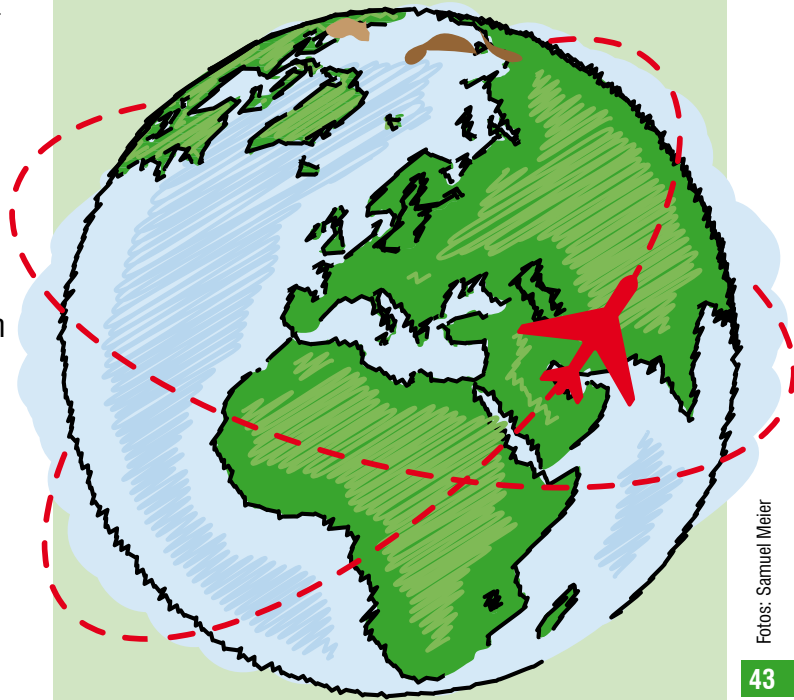
Gebetsanliegen

Letzten Freitag hat sich Mika seinen Arm gebrochen, als er in der Schule von einem Klettergerüst gestürzt ist. Jetzt hat er einen Gips. Wir hoffen und beten, dass alles gut verheilt, und sind froh, dass es „nur“ der Arm war und nicht der Fuß, sonst hätte ich ihn noch über die ganzen Flughäfen tragen können.

Ansonsten sind wir am Packen und Räumen. Am Samstag geht's los!

Bitte betet mit für ein gutes Ankommen in Deutschland.

Zwischen dem 28. Oktober und dem 3. November werden Meiers bei uns in Zwickau sein und im Rahmen verschiedener Veranstaltungen von ihrem Leben und ihrer Arbeit berichten.





Liebe Spender/innen und Beter/innen,

ich begrüße euch ganz herzlich aus Toronto. Wie ihr vielleicht mitbekommen habt, nähert sich die Zeit hier für mich langsam dem Ende. Die Anzahl der verbleibenden Tage ist einstellig geworden. Wenn ich zurückblicke, erinnere ich mich mehr an die coolen Zeiten hier in Toronto, die unfassbar prägend und sehr gesegnet waren! Die Zeiten, die ich aus Gottes Gnade erleben durfte. Aber wie es zum Leben auf dieser Erde gehört, gab es gute und schlechte Zeiten. Ich bin Jesus sehr dankbar, dass ich diese Erfahrungen sammeln konnte.

Einerseits werde ich logischerweise ein paar Sachen von hier vermissen, andererseits freue ich mich auch wieder sehr auf Deutschland. Am 2. Juli fliege ich zurück nach Deutschland. Erstmals habe ich fünf Tage frei, um mich zu erholen. Danach geht es wieder mit dem Studium los. Wir werden einen Monat Unterricht haben und danach fangen unsere Sommerferien an. Das heißt, dass ich das erste Studienjahr hinter mir habe. In den Ferien habe ich vor, das ganze Jahr für mich zu reflektieren, um herauszufinden, wie es am besten weitergeht. Ich freue mich schon lange auf die Ferien

und freue mich auch sehr dich, dich und dich wiederzusehen.

Das Beste, was ich hier erlebt habe, möchte ich dir gerne mitteilen. An einem Samstagabend, als ich in unserer Gemeinde (Heilsarmee) bei der Essensausgabe „community meal“ die Menschen bedient habe, habe ich zwei 40- bis 50-jährigen Männern an einem Tisch Getränke angeboten. Dabei habe ich mitbekommen, dass sie sich scheinbar nicht so gut verstehen, weil sie sich gegenseitig beschimpft haben. Nachdem ich sie bedient habe, haben sie mich angesprochen und gefragt: „Woher kommst du?“ Ich antwortete:

„Eigentlich aus dem Iran.“ Und einer von den beiden, der Jude war, hat gesagt: „Also bist du auch ein Moslem wie er.“ Dabei hat er auf seinen „Freund“ gezeigt. Ich sagte zu ihm: „Ja, ich war einer wie er. Und jetzt bin ich äußerlich einer wie er, aber mit dem Unterschied, dass ich ein Christ bin und an Jesus glaube!“ Dann fragte der Moslem, wie es dazu gekommen sei, dass ich konvertiert bin. Ich habe ihnen ganz kurz meine Geschichte erzählt und die beiden waren sehr davon geflasht. Danach begann ein Gespräch über den Glauben. Je weiter das Gespräch ging, desto genervter waren sie voneinander und natürlich



auch ein bisschen von mir. Die Stimmen wurden immer lauter und lauter! Irgendwann kam es dazu, dass sie mich gefragt haben, warum ich dabei so gelassen und ruhig bleiben kann. Ich habe gesagt, mein Evangelium muss nur verkündigt werden. Gottes Wort verteidigt sich selbst und hat seine Kraft! Danach kamen sie runter und wurden sehr ruhig und nachdenklich. Ich habe



MANN & MUSKELN

„Wie man(n) stark wird“

Was ist Stärke? // Wie man mit Schwäche umgeht? // Woher Stärke kommt?

Samstag, 26. Oktober | 9:30

männer.frühstück mit Armin Jans

Gemeindezentrum Lutherheim | Bahnhofstraße 22
08056 Zwickau | www.luthergemeindezwickau.de

Gebetsanliegen

- > Dankbarkeit für die Zeit hier und auch in Deutschland.
- > Dankbar für das ita-Team und ihren Dienst.
- > Danke für alle Sachen, die ich hier erleben durfte.
- > Betet für mehr Bewerber für dieses Jahr bei der ita.
- > Betet für die Weisheit für zukünftige Entscheidungen, die ich treffen soll, z. B. wie es weitergeht.
- > Betet für die Zusage der Verlängerung des BAföG-Antrages.

sie zu dem Gottesdienst eingeladen und sie haben „Ja“ gesagt. Bedauerlicherweise sind sie nicht in den Gottesdienst gekommen. Es war ein Highlight für mich, ihnen Gottes Liebe als ein Mittel zu zeigen.

Die Zeit vergeht so schnell! Langsam realisiere ich, dass ich meinen Koffer packen und mich von den Menschen verabschieden muss. Mittlerweile weiß ich, dass ich mich nicht mehr umstellen muss. In der letzten Zeit sind unsere Unterrichtsthemen Heimat, Familie, Abschied nehmen und zurück nach Hause kommen. Ich bin Gott dafür sehr dankbar, dass er all das in kurzer

Zeit in mir so tief eingepflanzt hat, dass ich meine Heimat, meine Familie und mein Zuhause in ihm sehe. Ich sehe es in meinem Leben als Gottes Segen, dass ich die Sachen annehmen kann, wie er sie mir vorbereitet.



Natürlich freue ich mich, dass ich zu Gottes Familie gehöre! Ich wünsche euch allen, dass ihr überall in eurem Leben Gott seht und ihn, egal was auf euch zukommt oder wo es für euch weitergeht, annehmen könnt!



Spendenkonto zur Unterstützung
Lutherkirchgemeinde Zwickau
IBAN DE94 8705 5000 2242 0012 97
BIC WELADED1ZWI
Verwendungszweck: Omid Bashang

Endlich Urlaub!

Einer fliegt ins Ausland, möglichst ganz weit weg, dahin, wo noch keiner weiter war. Einer fährt mit dem Auto zum Schwimmen und Sonnen an die Ostsee, an den Strand (wo es hoffentlich nicht die ganze Zeit regnet...). Einer freut sich aufs Wandern oder Klettern im Gebirge. Einer bleibt auf seinem Balkon und genießt, was er gepflanzt und gegossen hat, oder einer nutzt seinen neuen Swimmingpool im Garten.

Es kann auch passieren, dass jemand neidisch

auf andere sieht, da er nicht wegfahren kann. Er hat kein Geld. Er hat keine Zeit. Er muss sich kümmern um Eltern, um Tiere. Doch Urlaub ist schön, oder?

Urlaub ist oft eine Zeit von Streit statt Erholung. Da hat man plötzlich Zeit miteinander zu reden. Alte Dinge und Verletzungen kommen hoch. Da geht es manchmal nicht ganz friedlich zu, aber es ist auch eine große Chance. Manch einer denkt: „Hoffentlich ist er bald vorbei! Die Kinder nerven, das Wetter ist schlecht und die Laune auch.“

Komisch! Warum wünscht man sich oft woandershin als man gerade ist?

Mir kam neulich die Frage: Ist das Himmelreich Urlaub?? Urlaub ohne Ende?? Schlaraffenland??

In einer Predigtreihe in diesem Jahr ging es um dieses Thema, aber mehr mit dem Blick hier auf die Erde. Doch im Himmel? Ich wage mal zu sagen: Im Himmel wird gearbeitet! Was genau, kann ich auch nicht sagen. Da müssen wir uns wohl überraschen lassen. Es wird kein Burnout mehr geben, keine Depression, keine Migräne. Jeder wird sich wohl fühlen beim Arbeiten. Alles wird voller Freude sein, ohne Ermüdung, ohne Enttäuschung,

Verletzungen, Krankheit und Tränen! Ob wir dort noch Urlaub brauchen?

Doch hier in unseren Tagen gönne ich jedem seinen Urlaub, wie er ihn auch gestalten möge. Gott will uns Ruhepausen schenken. Dafür bin ich dankbar. Er lässt uns auch im Urlaub nicht allein. Und falls der Urlaub schon vorbei ist: Der nächste kommt bestimmt!

KLEINER MUT.MACHER



EVELIN WAGNER

Herausgeber:

Förderverein Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
Telefon +49 375 282183 (Thomas Mayer)
foerderverein@luthergemeindezwickau.de

Spendenkonto allgemein

IBAN DE26 8705 5000 1020 0105 56 | BIC WELADED1ZWI

Spendenkonto „Verkündigungsstelle Lutherkirchgemeinde“
IBAN DE89 8705 5000 1020 0192 19 | BIC WELADED1ZWI

Kirchlicher Beauftragter für Flüchtlingsarbeit in der Region Zwickau in Trägerschaft des Fördervereins Modellprojekt Lutherkirchgemeinde Zwickau e.V.

Lukas Schöps
Telefon +49 157 56255793
lukas.schoeps@luthergemeindezwickau.de

Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Zwickau

Bahnhofstraße 22 | 08056 Zwickau
www.luthergemeindezwickau.de
info@luthergemeindezwickau.de

Öffnungszeiten der Kanzlei

Dienstag 9:00 – 12:00 und Donnerstag 14:00 – 17:00

Pfarrer Jens Buschbeck

Telefon +49 375 296161
Telefon +49 375 296154 (Pfarramt)
jens.buschbeck@luthergemeindezwickau.de

Gemeindereferent Frank Krämer

Telefon +49 1522 5339851
frank.kraemer@luthergemeindezwickau.de

Redaktionsteam mit.teilen

Jens Buschbeck, Frank Krämer,
Evelin Wagner, Marina Uhlmann,
Kathrin Körnich (Satz und Layout),
Janne Hähnel (Lektorat)

Kosten pro Einzelheft: fakultativ 0,50 EUR

